

Berns Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1939

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern**

Band (Jahr): **13 (1939)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-866501>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berns Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1939.

Im Anschluß an frühere Darstellungen wird nachstehend ein Überblick über Berns Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1939 gegeben.

Die Bilanz des Berner Fremdenverkehrs im Sommerhalbjahr 1939 ist, um dies gleich vorwegzunehmen, unbefriedigend. Die Zahl der übernachtenden Hotelgäste, die Bern im Sommer 1939 (April—September) besuchten, beträgt 78 887; die Zahl der Übernachtungen beläuft sich auf 177 445. Die Entwicklung der Gäste- und Logiernächtezahls seit Bestehen der Statistik (1927) geht aus der folgenden Zahlenübersicht hervor.

Sommerhalbjahr	Gäste			Logiernächte		
	überhaupt	Schweiz	Ausland	überhaupt	Schweiz	Ausland
1927	95 410	53 002	42 408	223 395	*	*
1928 (Saffa)	109 841	64 776	45 065	244 762	*	*
1929	104 196	53 736	50 460	229 959	*	*
1930	106 456	54 431	52 025	224 652	*	*
1931 (Hyspa) ...	109 307	68 434	40 873	233 371	*	*
1932	85 547	54 208	31 339	185 292	109 104	76 188
1933	90 023	55 678	34 345	182 505	105 420	77 085
1934	93 318	57 258	36 060	187 389	112 351	75 038
1935	88 372	55 108	33 264	177 273	110 488	66 785
1936	84 616	51 304	33 312	174 385	106 493	67 892
1937	93 460	53 678	39 782	191 685	109 358	82 327
1938	92 467	54 168	38 299	195 780	110 226	85 554
1939	78 887	48 457	30 430	177 445	101 738	75 707

Ein Vergleich der Gästezahlen des Sommerhalbjahres 1939 mit jenen des Vorjahres ergibt folgendes Bild.

Gäste aus	Zu- oder Abnahme Sommerhalbjahr 1938/39	
	absolut	in %
Schweiz	— 5 711	— 10,5
Ausland	— 7 869	— 20,5
Zusammen	— 13 580	— 14,7

Die Logiernächtezahlen im Vergleich zum Sommerhalbjahr 1938 lauten:

Logiernächte	Zu- oder Abnahme absolut	Sommerhalbjahr 1938/39 in %
Schweiz	— 8 488	— 7,7
Ausland	— 9 847	— 11,5
Zusammen	— 18 335	— 9,4

Die Gesamtgästekzahl ist im Sommerhalbjahr 1939 um 13 580 oder 14,7 %, die Zahl der Logiernächte um 18 335 oder 9,4 % niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Gegenüber dem Ausstellungs-Sommerhalbjahr 1928 beträgt die Abnahme der Gästekzahl 30 954 oder 28,2 %, jene der Logiernächte 67 317 oder 27,5 %.

Aufschlußreich ist eine Betrachtung der Gästesziffern des verflossenen Sommerhalbjahres 1939 nach Monaten. Alle Monate sind gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres mit niedrigeren Gästeszahlen ausgewiesen. Der September, der in normalen Zeiten neben dem August zu den bevorzugten Reisemonaten zählt, verzeichnet dieses Jahr bloß 9 777 Gäste, gegenüber noch 16 399 im Vorjahre und 26 550 im September 1928. Der Rückgang gegenüber 1938 beträgt ganze 40,3 %!

Monat	abgestiegene Gäste		Zu- oder Abnahme	
	1939 Sommerhalbjahr	1938	absolut	in %
April	11 920	12 375	— 455	— 3,7
Mai	11 169	12 618	— 1 449	— 11,5
Juni	11 660	13 710	— 2 050	— 15,0
Juli	15 485	15 665	— 180	— 1,1
August	18 876	21 709	— 2 833	— 13,0
September	9 777	16 390	— 6 613	— 40,3
2. Vierteljahr ...	34 749	38 703	— 3 954	— 10,2
3. Vierteljahr ...	44 138	53 764	— 9 626	— 17,9
Sommerhalbjahr	78 887	92 467	— 13 580	— 14,7

Die gespannte politische Lage und die Unsicherheit der wirtschaftlichen Verhältnisse, die sich insbesondere gegen Ende des diesjährigen Sommerhalbjahres einstellten, kommen in den obigen Fremdenverkehrsziffern deutlich zum Ausdruck. Ungünstig wirkte sich auch die schlechte Witterung auf den Fremdenverkehr im Berichtssommerhalbjahr aus.

Recht beträchtlich ist diesen Sommer aus naheliegenden Gründen der Gästefall aus dem Auslande. Er beziffert sich auf 7869, dies sind 57,9 %

des Gesamtgästeausfalles. Die folgenden Zahlen zeigen die Entwicklung des Auslandsfremdenverkehrs nach Monaten, 1939 gegenüber 1938.

Monat	abgestiegene Gäste aus dem Ausland Sommerhalbjahr		Zu- oder Abnahme	
	1939	1938	absolut	in %
April	3 107	3 591	— 484	— 13,5
Mai	3 193	3 688	— 495	— 13,4
Juni	4 115	4 600	— 485	— 10,5
Juli	8 142	8 075	+ 67	+ 0,8
August	10 208	12 258	— 2050	— 16,7
September	1 665	6 087	— 4422	— 72,6
2. Vierteljahr ...	10 415	11 879	— 1464	— 12,3
3. Vierteljahr ...	20 015	26 420	— 6405	— 24,2
Sommerhalbjahr	30 430	38 299	— 7869	— 20,5

Die außenpolitischen Ereignisse, vor allem der Ausbruch des Krieges im August dieses Jahres, haben dem schweizerischen Fremdenverkehr besonders hart zugesetzt. In der Stadt Bern ist die Zahl der Gäste aus dem Auslande gegenüber dem Vorjahresmonate im August 1939 um 2050 oder 16,7 % und im September um 4422 oder 72,6 % kleiner.

Während z. B. die Deutschlandgäste im Monat September 1929 nahezu 3500 betragen, waren es 1938 noch 1570 und 1939 nurmehr 418. Frankreich September 1929: 1168; September 1938: 886; September 1939: 268. Großbritannien September 1929: 672; September 1938: 653; September 1939: 144. Obige Zahlen reden eine deutliche Sprache über den Einfluß des Krieges auf unseren Fremdenverkehr. Sämtliche für unseren Fremdenverkehr wichtigen Herkunftsländer weisen gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres weniger Gäste aus. Der Ausfall beträgt in %:

Deutschland	22,7
Frankreich	8,7
Italien	18,2
Belgien	25,7
Großbritannien	30,8
Niederlande	6,5
Vereinigte Staaten (USA)	38,1
Übriges Amerika	28,8

Wie sind am Rückgange der Frequenzziffern die einzelnen Hotelkategorien beteiligt? Darüber geben die folgenden zwei Übersichten Aufschluß:

Rang der Häuser	1. Gäste		Zu- oder Abnahme	
	Sommerhalbjahr		absolut	in %
	1939	1938		
Hotels I. Ranges	14 787	18 040	— 3 253	— 18,0
„ II. „	47 278	55 111	— 7 833	— 14,2
„ III. „	15 311	17 316	— 2 005	— 11,6
Hotels und Gasthöfe	77 376	90 467	— 13 091	— 14,5
Fremdenpensionen	1 511	2 000	— 489	— 24,4
Zusammen	78 887	92 467	— 13 580	— 14,7

Rang der Häuser	2. Logiernächte		Zu- oder Abnahme	
	Sommerhalbjahr		absolut	in %
	1939	1938		
Hotels I. Ranges	34 673	38 332	— 3 659	— 9,5
„ II. „	87 259	96 413	— 9 154	— 9,5
„ III. „	24 848	28 575	— 3 727	— 13,0
Hotels und Gasthöfe	146 780	163 320	— 16 540	— 10,1
Fremdenpensionen	30 665	32 460	— 1 795	— 5,5
Zusammen	177 445	195 780	— 18 335	— 9,4

Die Logiernächte sind vom betriebswirtschaftlichen Standpunkte aus das Wichtigste. Ein Vergleich der Logiernächtezahlen des Sommerhalbjahres 1939 mit jenen des Vorjahrsommers ergibt, daß alle Kategorien vom Rückgange des Fremdenverkehrs betroffen sind. Den stärksten Rückschlag, nämlich 13,0 %, verzeichnen die Gaststätten 3. Ranges und nicht etwa die I. Rang Häuser, die den stärksten Gästerückgang ausweisen.

In diesem Zusammenhange ist die Kenntnis der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer wichtig.

Rang der Häuser	durchschnittliche Aufenthaltsdauer	
	1939	1938
Hotels I. Ranges	2,3	2,1
„ II. „	1,8	1,7
„ III. „	1,6	1,6
Hotels und Gasthöfe	1,9	1,8
Fremdenpensionen	18,6	15,3
Zusammen	2,2	2,1

Die günstigste Aufenthaltsdauer weisen unter den Hotels und Gasthöfen die Häuser I. Ranges auf, wo jeder Gast durchschnittlich 2,3 Tage blieb, gegenüber 1,8 in den Häusern II. und 1,6 in jenen III. Ranges.

Neben der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer ist, betriebswirtschaftlich gesehen, die Hotelausnutzung, die ihren zahlenmäßigen Ausdruck in

der sogenannten Besetzungsziffer findet, aufschlußreich. Im Sommerhalbjahr 1939 beträgt sie für sämtliche Gaststätten 48,8 gegen 51,6 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Innerhalb der einzelnen Hotelkategorien liegen die Verhältnisse folgendermaßen:

Rang der Häuser	Fremdenbetten		Bettenbesetzung	
	1939	1938	1939	1938
Hotels I. Ranges	480	480	39,5	43,6
„ II. „	900	924	53,0	57,0
„ III. „	343	373	39,6	41,9
Hotels und Gasthöfe	1723	1777	46,6	50,2
Fremdenpensionen	265	297	63,2	59,7
Zusammen	1988	2074	48,8	51,6

Die Zahl der Fremdenbetten betrug im Sommer 1939 in den Hotels und Fremdenpensionen 1988. Die Monate April bis September haben insgesamt 183 Tage. Es hätten bei voller Besetzung 363 804 Logiernächte in Bern verbracht werden können. Tatsächlich waren es jedoch im Sommerhalbjahr 1939 bloß 177 445. Dies entspricht der ausgewiesenen Bettenbesetzungsziffer von 48,8 %.

Als wichtige sportliche Veranstaltung fiel in das Sommerhalbjahr wiederum die Austragung des „Großen Preises der Schweiz für Automobile“. Die Zahl der neu angekommenen Hotelgäste betrug am ersten Tag der Veranstaltung (19. August) 1111 gegen 1164 im Vorjahr und 1400—1500 in den Jahren 1934—1937 und 639, Samstag den 19. August 1933 (ohne Grand Prix).

Ein weiteres Ereignis, das den Sommer-Fremdenverkehr 1939 günstig beeinflusste, war der Esperanto-Kongreß, der in Bern vom 29. Juli bis 5. August stattfand. Die Zahl der Kongreßteilnehmer betrug ca. 1000. In welcher Weise dieser Kongreß den Hotelfremdenverkehr beeinflusst hat, geht aus folgenden zwei Zahlen hervor. Es betrug die Zahl der am Samstag, den 29. Juli (erster Kongreßtag) in den Hotels und Gasthöfen Berns neu angekommenen Gäste 865; zur gleichen Zeit des Vorjahres (30. Juli) betrug diese Zahl 687.

Rückschauend ist der Sommerfremdenverkehr 1939 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres gekennzeichnet durch eine um 14,7 % kleinere Gäste- und 9,4 % kleinere Logiernächtezahl. Die Bettenbesetzungsziffer beträgt bei einer gegenüber dem Vorjahre um 86 kleineren Bettenzahl durchschnittlich 48,8 %, für den Reisemonat August 61,7 %, gegenüber 51,6 bzw. 65,6 % im Vorjahressommer.

Die ungünstige Entwicklung unseres Fremdenverkehrs ist hauptsächlich eine Folge des anfangs September zwischen Deutschland und den Westmächten ausgebrochenen Krieges. Der Schweizerfremdenverkehr ist seither stark zusammengeschrumpft. Über die Auswirkungen liegen außer den Zahlen für Bern auch jene für Basel und Zürich vor.

	Hotelfrequenz September							
	Gäste				Logiernächte			
	1939		1938		1939		1938	
überhaupt	Ausland	überhaupt	Ausland	überhaupt	Ausland	überhaupt	Ausland	
Basel	4 953	1319	20 310	14 248	13 057	4 287	32 258	21 496
Bern	9 777	1665	16 390	6 087	30 161	10 561	36 556	15 883
Zürich . . .	25 100	4000	33 677	18 705	73 400	29 100	111 799	72 463
Zusammen	39 830	6984	70 377	39 040	116 618	43 948	180 613	109 842

Der Rückgang in der Frequenz beträgt in %:

	September 1938/39			
	Gäste		Logiernächte	
	überhaupt	Ausland	überhaupt	Ausland
Basel	75,6	90,7	59,5	80,0
Bern	40,3	72,6	17,5	33,5
Zürich	25,5	78,6	34,3	59,8
Zusammen	43,4	82,1	35,4	60,0

Zu den bisherigen hauptsächlichsten Schwierigkeiten des Fremdenverkehrs — Devisenknappheit, die groß angelegte Propaganda in den Grenzländern, die Feriengäste im eigenen Lande zu behalten — hat sich nun ein noch schwerwiegenderes Hindernis — der zwischen Deutschland und den Westmächten ausgebrochene Krieg — hinzugesellt. Die für den stadtbernischen Fremdenverkehr verantwortlichen Stellen sollten, ohne den Auslandsfremdenverkehr zu vernachlässigen, sich rechtzeitig auf die neuen Verhältnisse umstellen und für die Werbung inländischen Gästebesuches besorgt sein. Es gilt die Geschäftswelt unserer Stadt aufzurütteln und mit dem großen Reiseausfall aus dem Auslande bekannt zu machen. Ihr muß begreiflich gemacht werden, daß die Werbung für unsere Stadt als Fremdenplatz heute und in der nächsten Zeit notwendiger ist als je zuvor. Gewerbe und Handel sind die eigentlichen Nutznießer des Fremdenverkehrs. An ihnen ist es daher, größere Beiträge als bisher an die Fremdenverkehrs-Werbekosten aufzubringen und so mitzuhelfen die Voraussetzungen für eine weitausholende Werbeaktion für Bern als Fremdenplatz zu schaffen. Und nun die Werbeaktion! Wie wäre es, wenn im Blick auf die allgemeine Weltlage diese unter der Devise: „Jeder Schweizer besuche die Bundesstadt“ durchgeführt würde?

